

• Erscheint an jedem Sonnabend •
Abonnementspreis durch die Post bezogen
vierteljährlich 4,50 Mark einschl. Zeitungs-
gebühr. Einzelnummern 30 Pfg. und Porto

Schlesiens

Handwerk und Gewerbe

Wochenschrift für das Handwerk und den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Amtsblatt der Handwerkskammer zu Breslau, Blumenstraße 8 und des Innungsausschusses zu
Breslau, Oderstraße 24, sowie einer Anzahl gewerblicher und genossenschaftlicher Korporationen
Verlag u. Geschäftsstelle: Graß, Barth & Comp. W. Friedrich, Breslau I, Herrenstraße 20 • Tel. N. 6210/11

Anzeigenpreis: für das Millimeter
sechsspaltig 65 Pfg. Stellengesuche und
Angebote 45 Pfg., Heiratsanzeigen 1 Mk.
• Reklamen in dem Textteil 1,50 Mark •

Nummer 37

Breslau, 11. Dezember 1920

1. Jahrgang

Arbeitsbeschaffung für das Bau- gewerbe

Die Gruppe VI der Arbeitgeber im Reichswirt-
schaftsrat (Handwerk) hat an diesen folgenden Antrag
gerichtet, den wir zur Kenntnis vorlegen:

I. Die Reichsregierung wird ersucht, baldmöglichst
einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den wirksamer
als mit den bisher versuchten Mitteln die Wohnungs-
not bekämpft, die Siedlungstätigkeit und die Arbeits-
beschaffung für das Baugewerbe gefördert werden
kann.

II. Als Leitgedanken für den Gesetzentwurf werden
folgende Vorschläge gemacht:

1. Das Reich gibt Baugeldscheine heraus in Form
von Geldnoten, und zwar in Abschnitten von
1000 und 100 M. Diese Baugeldscheine haben
als Zahlungsmittel zu gelten, gleich den Dar-
lehnszinslosen Scheinen. Sie sind rückzahlbar nach 30
bis 40 Jahren.
2. Die Baugeldscheine sind den geeigneten und be-
fähigten gemeinnützigen Baugenossenschaften, wie
auch ernstlichen Bauunternehmern als Reichskredit
zinsfrei zur Verfügung zu stellen, und zwar nicht
als Baugeld-Vorschüsse, sondern als Abschlags-
zahlungen je nach dem Stande der erstellten
Bauwerke.
3. Das Bauland tunlichst mit Garten ist von den
Gemeinden herzugeben.
4. Den mäßig zu bemessenden Zins für das Gelände
und die Unterhaltungskosten der Gebäude haben
die Benutzer zu tragen.
5. Die Benutzung der so erstellten Siedlungsbauten
kann sowohl im Wege der Mietung als auch des
Erwerbs zu Eigentum geschehen.
6. Die Baugesellschaften bzw. Bauunternehmer
haben die eingehenden Miets- und Kaufgelder
restlos an das Reich abzuführen. Das Reich hat
grundsätzlich diese eingehenden Beiträge nach Ab-
zug der etwaigen Werbekosten zur Tilgung der
Baugeldscheine zu verwenden.
7. Das Reich läßt durch Wettbewerb eine Anzahl
(vielleicht 10) verschiedene, den klimatischen und
landschaftlichen Bedürfnissen und vielleicht den
völkischen Bauweisen der verschiedenen Gegenden
angepaßte Baupläne herstellen. Dabei sollen
mindestens 4 Wohnungen unter ein Dach gestellt
werden. Türen, Fenster und Dachkonstruktion
sind nach den neuen Reichsnormen herzustellen.
Zu Innenwänden können ungebrannte Lehm-
steine verwendet werden. Dem örtlichen Bau-
leiter ist lediglich die Überwachung der Bau-
ausführung zu übertragen.
8. Mieter oder Erwerber der Gebäude können, auch
wenn sie nicht Baufachleute sind, sich nützlich bei

den Arbeiten betätigen. Solche Betätigung kann
ihnen bei der ersten Mietzahlung oder beim
Kaufgeld gutgebracht werden.

Begründung: Die Lösung der Schwierig-
keiten des Siedlungsbaues, wie des Bauens und der
Arbeitsbeschaffung im Baugewerbe überhaupt, liegt
nach dem heutigen Stande der Dinge nicht mehr
hauptsächlich, wie man bisher vielfach geglaubt hat,
in der Beschaffung der Baustoffe, sondern in der Frage
nach Beschaffung der Baugelder.

Baustoffe sind tatsächlich allgemein ausreichend
vorhanden. Wo sie fehlen, ist brauchbarer Ersatz und
sind gute Spar- oder Ersatz-Bauweisen bekannt.

Die Erstellung der nach unserem Antrage ge-
dachten Häuser läßt sich nach unserer Schätzung und
nach den bereits erheblich gesunkenen Rohstoffpreisen mit
einem Kostenaufwand von etwa 240 000 M für ein
Vierwohnungsbaus, also mit etwa 60 000 M für eine
Wohnung bestreiten. Da das Reich die Baugeldscheine
zinsfrei herzugeben hätte, so wäre lediglich für die
Tilgung der Darlehnschuld zu sorgen. Roh gerechnet
würde zur Tilgung in 40 Jahren eine Miete von etwa
1500 M, in 30 Jahren eine Miete von etwa 2000 M
jährlich aufzubringen sein. Das wäre eine Belastung,
die nicht mehr als $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{8}$ des Jahreseinkommens
(12 000 M) eines qualifizierten Arbeiters ausmacht.

Wer ein solches Haus käuflich erwerben will, müßte
jährlich größere Abzahlungen über den Mietsbetrag
hinaus leisten, wobei ein Gewinnanteil für die Er-
bauer eingeschlossen werden kann. Im Falle des
Nichtverkaufs würde nach Ablauf der Tilgungs-Miets-
zeit (30—40 Jahre) das Gebäude in das freie Eigen-
tum der Baugenossenschaften oder des Erbauers über-
gehen; ein gewiß berechtigter Vermögenserwerb für
langjährige unbezahlte Mühewaltung.

Eine Gefahr einer neuen oder gesteigerten In-
flation dürfte durch die Baugeldscheine nicht entstehen,
da sie einmal als Zahlungsmittel wie andere Noten
dienen, da sie aber auch ebenso wie diese im allge-
meinen Geldumlauf erscheinen, so könnte, im gleichen
Maße wie sie herausgegeben werden, ein Zurückziehen
von anderen Papiergeldnoten aus dem Umlauf ge-
schehen. Wir sind überzeugt, daß solche tilgbaren
Zweck-Geldscheine entschieden günstiger auf den Valuta-
stand wirken müssen, als unsere durch fast nichts ge-
deckten Kassenscheine. Dagegen aber würde das Reich
im Verein mit der Bauwelt mit Hilfe dieser Baugeld-
scheine in ganz bestimmten Zeiträumen gute, sichere
und produktive Werte schaffen. Es handelt sich letzt-
hin um eine leicht und sicher rückzahlbare Anleihe des
Reiches bei seiner eigenen Höheit.

Um Mißbrauch und Gewissenlosigkeit zu steuern,
wären die Baugelder nicht als Vorschüsse, sondern als
Darlehnszahlungen auf bereits erstellte Arbeiten zu
leisten. Es kann verlangt werden, daß die Baulustigen
die ersten Baukosten aus eigenen Mitteln aufbringen.

Durch Beigabe von Gartenland wird den Mietern
oder Erwerbenden der Häuser die Aufbringung ihrer
Geldleistungen erleichtert, da sie durch die Garten-
nutzung sich Erträge für Eigenarbeit verschaffen
können.

Um das Bauen mit der denkbar größten Ersparnis
durchzuführen, sind die Baupläne auf gewisse Normen
und Formen zu beschränken, die einzelnen Bauteile,
soweit es irgend mit den örtlichen, stofflichen und
guten Geschmacksverhältnissen in Einklang zu bringen
ist, nach den neuen Reichsnormen herzustellen. Dem-
nach hätte sich die örtliche Bauleitung aus Sparsam-
keitsgründen nur mit Bauüberwachung zu beschäftigen.
Wo es an gebrannten Ziegeln fehlt, etwa wegen
Kohlemangels der Ziegeleien, da soll der ungebrannte
Lehmstein, der mit Holz-, Torf- oder Braunkohlen-
feuerung getrocknet und sterilisiert werden kann, für
die Innenwände Verwendung finden.

Siedlern, die dem Wunsch haben, sich beim Bau in
ihrer Freizeit selbstständig mit zu beteiligen, kann die
Gelegenheit gegeben werden. Dabei muß allerdings
darauf Bedacht genommen werden, daß ihnen nicht
Arbeiten überlassen werden, wozu fachtechnische Kennt-
nisse nötig sind. Zum Beispiel Licht- und Glocken-
anlagen, Anstreicher-, Glaser- und Tapezierarbeiten
und dergleichen soll man ausschließlich von Berufs-
fachleuten machen lassen. Solche Arbeiten in den
Händen von Nichtfachleuten bedeuten in jedem Falle
eine unnützliche oder falsche Anwendung der Rohstoffe
und daher eine Vergeudung der teuren Materialien.
Es verbleiben reichlich Arbeitsgelegenheiten an Ge-
lände-, Reinigungs-, Schmutzabfuhr- und anderen
Arbeiten, die keine Fachkenntnisse erfordern.

Kann auch nach unserem Antrage nicht eine Be-
lebung des Baumarktes im ganzen erzielt werden, so
glauben wir doch, daß unsere Vorschläge geeignet sind,
um besonders das Siedlungsbaugeschehen wirksamer und
schneller zu fördern, als es geschehen ist und nach den
bisher bekannten Vorschlägen geschehen kann.

Wir weisen darauf hin, daß die Tschecho-Slowakei
einen Gesetzentwurf vorbereitet, welcher das Kapital,
das sich dem Wohnungsbau zuwendet, von bestimmten
Steuern freiläßt. Es ist sehr zu erwägen, ob wir nicht
ebenfalls auf diesem Wege gute Erfolge erzielen
können, wenn z. B. dieses Kapital von der Kapital-
ertragsteuer freigestellt würde.

Winke und Betrachtungen

von Syndikus Baranel-Breslau

(3. Fortsetzung.)

7. Entlassung von streikenden Arbeitnehmern. Von
Arbeitnehmerseite wird hin und wieder behauptet,
daß jeder Arbeiter berechtigt sei, zu streiken und zu
verlangen, nach Beendigung des Streikes wieder ein-
gestellt zu werden. Diese auch in Arbeitgeberkreisen
verbreitete Ansicht ist irrig, allerdings ist folgendes zu

beachten. Wenn ein Arbeitnehmer in Streit tritt, so macht er sich eines Vertragsbruches (Arbeitsverweigerung) schuldig, welcher den Arbeitgeber berechtigt, den Arbeiter sofort zu entlassen. Die Entlassung muß aber ausgesprochen werden, man darf nicht etwa annehmen, daß ein Arbeiter, welcher anfängt zu streiken, damit schon das Arbeitsverhältnis löse. Er gibt dem Arbeitgeber lediglich einen Grund zur sofortigen Entlassung. Diese muß nach § 123 Absatz 2 der Gewerbeordnung binnen einer Woche erfolgen (in vorliegendem Falle also binnen 7 Tagen nach Beginn des Streiks). Zu empfehlen ist es aber, daß man nicht erst die Woche abwartet, sondern die Entlassung möglichst sofort mitunter zu überraschenden Gesetzesauslegungen. Der Arbeitgeber hat es auch nicht nötig, den wegen Streiks entlassenen Arbeiter wieder einzustellen. Bei der Beurteilung der ganzen Streikfrage ist es für den Arbeitgeber auch gleichgültig, ob der Arbeiter aus freiem Willen streikt, oder ob der Streit von der in Betracht kommenden Arbeitnehmerorganisation durchgeführt wurde.

8. **Demobilisierungskommissar und Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen.** Nach langem Hin und Her hat der Reichsarbeitsminister unter dem 30. Sept. 1920 (Mtz. VI. A. 9860) zu der vielumstrittenen Frage Stellung genommen, ob der Demobilisierungskommissar überhaupt berechtigt sei, Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses in Gesamtschlichtungen für verbindlich zu erklären. Der Reichsarbeitsminister hat die Frage bejaht, und diesen Standpunkt werden sich wohl die weitaus meisten Schlichtungsausschüsse, Schlichtungsämter, Tarifkommissionen und Gewerbegerichte zu eigen machen. Eine Entscheidung des obersten Gerichtes höherer oder gar höchster Instanz liegt noch nicht vor.

9. **Darf sich ein Arbeitnehmer eigenmächtig beurlauben?** Ein Arbeiter hatte von seinem Meister Urlaub erhalten, er kehrte jedoch nach dessen Ablauf nicht zu seiner Arbeit zurück, sondern teilte seinem Arbeitgeber kurz und bündig mit, daß er sich „weiter beurlaube“. Damit hat er u. E. dem Arbeitgeber einen Entlassungsgrund gegeben. Der Meister muß jedoch die Entlassung ausdrücklich aussprechen bzw. dem Arbeiter mitteilen. Auch hier ist es ratsam, damit nicht lange zu zögern, wenn auch die Bestimmung der Gewerbeordnung eine Woche Frist für die Entlassung gewährt.

10. **Urlaub und Lohnkürzung.** Bekanntlich kann bei Arbeitsstredung, d. h. bei Verkürzung der Arbeitszeit auch der Lohn entsprechend verkürzt werden. Wenn nun der dem Arbeitnehmer vertraglich zustehende Urlaub gerade in die Zeit fällt, während der in dem betreffenden Betriebe mit verkürzter Arbeitszeit, also auch mit gekürztem Lohne gearbeitet wird, so hat der beurlaubte Arbeitnehmer nach einem Bescheide des Reichsarbeitsministers nur Anspruch auf den gekürzten Lohn, es sei denn, daß in dem Arbeitsvertrage oder Tarife ausdrücklich die Gewährung des ungekürzten Lohnes für die Urlaubszeit vereinbart ist.

[Fortsetzung folgt.]

Die Ablieferung der Milchkuhe unmöglich!

Von Polizeirat R. Ullrich-Breslau.

Wie unsere früheren Gegner uns bisher im Klaren darüber ließen, welche endgültige Kriegsentfaltungsforderung gegen uns erhoben wird, sah auch der Versailler Friedensvertrag die Zahl der von uns verlangten Milchkuhe nicht von vornherein vor. Nach den Pariser Verhandlungen, zu denen bekanntlich deutsche Sachverständige entsandt sind, soll es sich um 810 000 Stück handeln. Wie von österreichischer Seite englischen Abgeordneten gegenüber auf den Widerstand hingewiesen wurde, daß Österreich kondensierte Milch beziehen müsse, während in seiner nächsten Nachbarschaft die Schweine mit Milch gefüttert würden, tritt in der Milchkuheablieferung ein ähnlicher Widerspruch zutage. Während Amerika an uns zur Aufbesserung der Gesundheitsverhältnisse unserer

Kinder freiwillig Milchkuhe liefert, werden im Verfolg des Friedensvertrages durch die früheren Verbündeten Hunderttausende von uns verlangt!

Als es sich vor Jahresfrist erst um die Abschlagslieferung von 90 000 Milchkuhen handelte, wurde sowohl in der Presse, als auch nach Beratung mit den leitenden Ärzten des Säuglingsheims und der Universitätskinderklinik vom „Deutschen Bund abstinenter Frauen, Ortsgruppe Breslau“ bei der gerade damals hier tagenden Hauptversammlung des Schlesienschen Frauenverbandes eine Gegenvorstellung gegen die unheilvolle Maßnahme erhoben. Einen Dringlichkeitsantrag der Ortsgruppe, in dringendster Form bei dem Weltfrauenbund vorstellig zu werden, um die sofortige Einstellung der weiteren Ablieferung von Milchkuhen aus Deutschland zu erreichen, gab die Hauptversammlung mit der Begründung, daß das Leben von Tausenden von Kindern auf dem Spiele stehe, an den Weltfrauenbund weiter. Dieses Breslauer Vorgehen hat neuerdings im Hinblick auf die erweiterte maßlose Forderung allenthalben in Deutschland wirkungsvollste Unterstützung gefunden. Hat doch der Reichsernährungsminister sich dahin geäußert, daß vom Standpunkte der Volksernährung der Nachweis erbracht werden könne und müsse, daß wir nicht in der Lage sind, auch nur einige hunderttausend Milchkuhe zu liefern. Sodann hat der Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft nachdrücklich erklärt, daß die Abgabe weiterer Milchkuhe der deutschen Landwirtschaft völlig unmöglich sei. Zur Begründung wurde einerseits auf die Verminderung der deutschen Viehbestände, andererseits auf das ganz besonders verheerende Auftreten der Maul- und Klauenseuche hingewiesen. Von sozialen Vereinigungen haben u. a. die Vereinigung evangel. Frauenverbände Deutschlands mit 1 000 000 Mitgliedern, ferner die Generalversammlung aller Elisabethenvereine der Erzdiözese Köln eindrucksvollen Einspruch eingelegt, desgl. der 10. Kongreß der Christlichen Gewerkschaften zu Essen. Ferner hat neuerdings der Deutsche Ärztevereinsbund erklärt, daß wir im Falle der Auslieferung von Hunderttausenden deutscher Milchkuhe unsere Säuglinge, die stillenden Mütter und die Greise nicht mehr ernähren könnten. Der Bund ruft alle Volksgenossen auf, wie ein Mann gegen diese ungeheure Gefahr aufzutreten. Bekanntlich hat inzwischen auch das preußische Landesökonomiekollegium bei der Regierung eine für unsere Sachverständigen in Paris bestimmte Denkschrift eingereicht, in der es nachweist, daß der Wiederaufbau der deutschen Viehzucht durch die Ablieferung unmöglich gemacht würde. Schließlich hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt als Chef des Gesundheitswesens in Preußen in einer Denkschrift an das preußische Staatsministerium auf den äußerst schwersten geschädigten Gesundheitszustand besonders der Mütter und Kinder, den großen Nahrungsmittelmangel, die Zunahme der Erkrankungen bei den kleinen Kindern hingewiesen und erklärt, daß dieser Gesundheitszustand es nicht erlaube, der Ablieferung von Milchkuhen näherzutreten, selbst wenn die Zahl weit hinter 800 000 Stück zurückbleibe und sich die Ablieferung über mehrere Jahre erstrecken sollte.

Jetzt gilt es für uns alle, für das gesamte deutsche Volk, auf den Plan zu treten und einmütig zu betonen, daß die weitere Ablieferung von Milchkuhen uns unmöglich ist. In allen Zeitungen und Zeitschriften, in allen Vereinigungen und Versammlungen, kurz bei jeder sich bietenden Gelegenheit müßte diesem unbeugsamen Willen des deutschen Volkes, uns bei der so wie so schon bestehenden Unterernährung und dem Mangel an Milch und Fetten nicht der völligen Vernichtung überliefern zu lassen, wie mit einer Stimme Ausdruck gegeben werden. Ist es vor kurzem dank unserer Einmütigkeit gelungen, zu erreichen, daß von der verlangten Auslieferung der Heerführer abgesehen wurde, so werden wir es mit deutscher Willensstärke und Festigkeit und durch ein entschiedenes: „Bis hierher und nicht weiter!“ auch durchsetzen, daß die Auslieferung weiterer Milchkuhe, die nicht nur für

uns eine Beurteilung zum Aussterben bedeuten, sondern sich auch an unseren früheren Gegnern bitter rächen würde, zur Gewährleistung des Wiederaufbaus Deutschlands unerleibt.

„Fahndungsgelder“

Die „Schlesische Volksstimme“ vom 3. Dezember 1920 schreibt:

„Vor gar nicht langer Zeit konnte sich die gesamte sozialistische Presse aller Richtungen nicht genug tun in der Wiedergabe von Spiegelmärchen, bei denen „bürgerlich“ orientierte Spiegel versuchen, der sozialdemokratischen Arbeiterschaft den Staatsanwalt auf den Hals zu hegen. Wo in Wirklichkeit solche saubere Elemente zu suchen sind, die sich nicht schämen, gegen hohe Bezahlung und „Speise und Getränke“ die Polizei auf ihre Mitmenschen zu hegen, zeigt folgendes in mancher Beziehung lehrreiches Schreiben, das in Pritz anlässlich einer Getreiderevision bei den hiesigen Bäckern von einem Revisionsbeamten verloren worden ist. Es lautet:

Landespolizeiamt beim Pr. Staatskommissar für Volksernährung für die Provinz Pommern.

Stettin, 1. November 1920.

Nachweisung

über die an die zu den Ermittlungen betreffenden Getreideschibungen in Pritz zugezogenen Gewerkschaftler.

1. August Falk, 8 Std. zu 4,50 M. 36 M.
2. Georg Nielke, 8 Std. zu 4,50 M. 36 =
3. Franz Gründling, 8 Std. zu 4,50 M. 36 =
4. Gustav Steck, 8 Std. zu 4,50 M. 36 =
5. Paul Buch, 8 Std. zu 4,50 M. 36 =
6. Hermann Buß, 8 Std. zu 4,50 M. 36 =
7. Franz Dettmann, 8 Std. zu 4,50 M. 36 =

(Große Papenstraße 52) 252 M.

Obigen Betrag wird gebeten an August Falk, Bahnhofstraße 16, senden zu wollen.

Außerdem wurden von mir an die genannten, sowie an andere Vertrauensleute 625 Mark für Speise und Getränke in Schankwirtschaften als Fahndungsgelder verauslagt. Bissel, Hilfspolizeiamt.

Man sieht, Polizeipöbel zu sein, ist gar kein so schlechtes Geschäft! August Falk ist nebenbei noch Kreisvertrauensmann des sozialdemokratischen Landarbeiterverbandes und hat dadurch nach seinen eigenen Angaben auch noch ganz gute Einnahmen, und es kann nur äußerst dankbar empfunden werden, daß auf diese Weise auch mal weitere Kreise aufmerksam gemacht werden, mit was für Schrenkmännern der Landarbeiterverband arbeitet.

Wie diese „staatlichen Revisoren“ vorgehen, wird in einer Beschwerde an die Regierung beleuchtet. Unter den unglaublichsten Übergriffen wird besonders hervorgehoben, daß die Revisoren u. a. frühmorgens in die Schlafstube des Bäckermeisters Urban eingedrungen sind und die krank im Bett liegende Ehefrau aus dem Bett gewiesen haben. Da die kranke Frau nicht imstande war, der Aufforderung nachzukommen, wurden ihr die Betten unter dem Leibe weggezogen. Als die Revisoren nach stundenlanger Durchsuchung der Räumlichkeiten nochmals den Verjuch machten, in die Schlafstube einzudringen, wurden sie von dem anwesenden Arzt energisch zurückerwiesen. In einem anderen Falle verlangten sie von einem Müllermeister die Öffnung des Geldschrankes und die Vorlage etwa vorhandener Goldsachen, Juwelen und Wertpapiere.

Hoffentlich erhalten die „Revisoren“ von der Regierung die schuldige Anerkennung.“

Starker Tobak

Für die Wahrnehmung eines einzigen Termins vor dem Meiseinigungsamte hatte vor einiger Zeit ein Breslauer Anwalt in einer verhältnismäßig geringfügigen Sache 96 M gefordert, wohlgerne, nur für den Termin selbst (Dauer 3 Minuten!), nicht etwa für seine sonstige Tätigkeit in dieser Angelegenheit. Anerkannt muß werden, daß der Anwalt die Klientin (eine Handwerkerwitwe) vor dem Termine auf die hohen Kosten aufmerksam machte und

ihr riet, sich durch den Innungsausschuß vertreten zu lassen. Eine Nachprüfung ergab, daß der Anwalt nach der Gebührenordnung zu seiner Forderung berechtigt war. (Inzwischen verlangen die Anwälte auch noch 50% Aufschlag!) Wohl nur wenige werden solche Gebührensätze für „angemessen“ erklären können, obwohl man sich doch in der heutigen Zeit an manchen starken Tabak gewöhnt hat. Nachstehende Mitteilung der „Schlesischen Volkszeitung“ aber übersteigt doch die Grenzen des Erträglichen:

Recht unliebsame Überraschungen erfuhr in Oppeln kürzlich ein Hausbesitzer, welcher sich in dem Verfahren vor dem Mietseinnigungsamt durch einen Rechtsanwalt hatte vertreten lassen. Es handelte sich um vier Häuser mit Zentralheizung und die Anrufung des Mietseinnigungsamts war erforderlich, weil die Mieter sich nicht über die Verteilung der Heizungskosten einigen konnten. Anstatt nun einen generellen Antrag bezüglich aller Mieter an das Mietseinnigungsamt zu stellen, stellte der Anwalt einen besonderen Antrag bezüglich jedes einzelnen Mieters nach dem gleichen Muster und das Verfahren spielte sich dann höchst einfach ab. Das Mietseinnigungsamt schickte einen Sachmann zur Besichtigung der Häuser hin, dem es gelang, mit den Beteiligten eine Einigung über den Verteilungsmäßstab zu erzielen. In dem darauf stattfindenden Verhandlungstermin wurde dieser Vergleich verlautbart. Der Anwalt liquidierte nun für eine Tätigkeit a) Prozeßgebühren mit Pauschale für jeden einzelnen Mietsfall besonders mit zusammen 1316,60 M., b) Verhandlungsgebühr und Vergleichsgebühr für jedes Haus besonders mit 1144 M., und da er im Laufe des Verfahrens den Antrag gestellt hatte, durch einstweilige Anordnung den Mietern die Zahlung von Vorschüssen auf die Heizungskosten aufzugeben, hierfür eine besondere Verhandlungs- und Prozeßgebühr mit 353,60 M., so daß sich der Gesamtbetrag der Kostenrechnung des Anwalts auf 2819,20 M. stellte. Unverhältnismäßig niedrig waren im Vergleich hierzu die Gebühren des Mietseinnigungsamtes, welches die Hauptmühe mit der Angelegenheit gehabt hatte. Sie beliefen sich einschließlich 245 M. Kosten für den Sachverständigen auf nur 480 M., von denen die eine Hälfte dem Hauswirt, die andere den Mietern auferlegt wurde.

Immerhin beliefen sich die Gesamtkosten des Hauswirts infolge der hohen Anwaltsgebühren auf fast 3100 M., d. i. etwa 10 Prozent der 31 626 M. betragenden Gesamtjahresmieten der vier Häuser. Denn von den Heizungskosten selbst hat der Hausbesitzer nichts und die Art der Verteilung auf die einzelnen Mieter interessiert diese mehr als ihn. Als der Hausbesitzer wegen der Höhe der Gebühren Vorstellungen erhob, wurde ihm erwidert, daß die Rechnung noch sehr niedrig aufgestellt sei, und der Anwalt berechtigt gewesen wäre 10 000 M. zu liquidieren. Da ihm gleichzeitig mit Klage gedroht wurde, blieb ihm nichts anderes übrig, als den Betrag zunächst unter Vorbehalt zu bezahlen, worauf der Anwalt schrieb, wenn er den Vorbehalt nicht binnen 24 Stunden zurücknehme, würde er ihm das Geld zurücksenden, und er würde einen Zahlungsbefehl gegen ihn erlassen. Kommentar überflüssig!

Von den Handwerker-Korporationen

Bericht über die 7. Vorstandssitzung der Handwerkskammer

Am 22. November 1920 fand eine Vorstandssitzung statt, zu der der Staatskommissar Herr Geheimrat Dr. Cimatis und die Vorstandsmitglieder erschienen waren. Der 1. Vorsitzende Herr Obermeister Bretschneider begrüßte die Erschienenen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Preisfestlegung im Handwerk. Man war sich darüber einig, daß die Preisfestlegung nicht vom Handwerk ausgehen könne, das nicht die Hauptschuld trage. Das Handwerk sei in seiner Produktion von Großindustrie und Landwirtschaft abhängig, welche die Rohstoffpreise diktiert. Solange diese nicht sinken, kann das Hand-

werk mit dem Abbau nicht anfangen. Genaue Kalkulation ist unbedingt notwendig. Um uns vor dem Vorwurf zu schützen, daß das Handwerk die Hauptschuld an den hohen Preisen trägt, soll eine Konkurrenz jeitens der Handwerkskammer stattfinden, in der die Frage erörtert werden soll, ob und inwieweit das Handwerk zur Preisfestlegung beitragen kann.

Aus dem Bericht des Syndikus Dr. Paesche über die Tagung des Ausschusses des Genossenschaftstages ist hervorzuheben, daß die Handwerker-Genossenschaften insbesondere die Wirtschaftsstellen, häufig wegen der zu großen Warenlager in Schwierigkeiten geraten seien. Dies ist glücklicherweise bei unserer Wirtschaftsstelle nicht der Fall. Herr Obermeister Bretschneider berichtet über die Ausschusssitzung des Kammertages. Es ist ein Forschungsinstitut für das Handwerk gegründet worden, das dem Kammertage angegliedert wird.

Erörtert wurde der Termin der nächsten Vollversammlung. Da wichtige Angelegenheiten noch in der Schwebe sind, kann dieselbe erst Anfang nächsten Jahres stattfinden und wird voraussichtlich zwei Tage dauern. Ein entsprechendes Rundschreiben an die Kammermitglieder wird ergehen. Betreffend die Ehrung der im Weltkriege gefallenen Beamten der Kammer wurde beschossen, ein Preisauschreiben zu einer eichenen Ehrentafel bei der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Breslau zu veranstalten. Ferner wurde einem Graphiker ein Stipendium gewährt.

Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses für das Lehrlingswesen statt. Man stellte sich auf den Standpunkt, daß im Optikergewerbe dem Meister zwei Lehrlinge und jedem ausgearbeiteten Gehilfen ein Lehrling zur Ausbildung zuzubilligen sei. Erörtert wurden noch die teilweise mangelhaften Entschädigungen der Lehrlinge und eine Prüfungsordnung für die Fahrradschlosser beschlossen.

Das Handwerk vor dem Reichstag

Die Abgeordneten Hammer, Biener, Rieseberg, Gutknecht haben beim Reichstag folgende Anfragen eingebracht:

Um Arbeitsaufträge für das schwer darniederliegende Bauhandwerk zu schaffen, ist es notwendig, die Ausführung von Reparaturarbeiten an staatlichen Gebäuden in größerem Maße wieder vorzunehmen und namentlich den beschäftigungslosen Handwerksbetrieben mit ihren Arbeitern Aufträge zu verschaffen. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um Arbeitsmöglichkeiten für den Winter vorzubereiten? —

Die im elektrotechnischen Installationsgewerbe herrschenden Mißstände, betreffend Ausschaltung der ordnungsgemäßen Fachleute von der Konzessionserteilung durch die Überlandzentralen, bedürfen baldmöglichst eines Eingreifens der Reichsregierung zum Schutze des gewerblichen Mittelstandes.

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um diese Mißstände zu beseitigen?

Handwerkerausschuß im Reichstage

Im Reichstage haben sich die Reichstagsabgeordneten, die dem Handwerkerstande angehören, zu einem interfraktionellen Ausschuß zusammengeschlossen, der in Handwerkerfragen ein gemeinsames Vorgehen anstreben will. Dem Handwerkerausschuß, zu dessen Vorsitzenden Klempnerobermeister Reichstagsabgeordneter Bartschat (Königsberg) gewählt wurde, gehören 16 Reichstagsabgeordnete aller bürgerlichen Fraktionen an. Die sozialistischen Gruppen sind dem Ausschuß nicht beigetreten. Der Ausschuß hat bereits praktische Arbeit geleistet. Er wird dem Reichstag folgenden Antrag vorlegen: Der Reichstag wolle beschließen: Die Reichsregierung wird ersucht, durch Verordnung des Reichspräsidenten unverzüglich eine Stelle einzurichten, die einen fortlaufenden Überblick erhält über alle Beschaffungen des Reiches, von welchem Ressort sie auch ausgehen mögen, und bei der die Länder durch ihre Beauftragten in der Lage sind, auf die gerechte und wirtschaftliche Verteilung der Reichsaufträge auf die einzelnen Teilwirtschaftsgebiete des Reiches einzuwirken.

Verdingungswesen

Volksbekleidung und Schneiderhandwerk

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Dr. Müller beriet der volkswirtschaftliche Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats über die Sinezierung des Handwerks bei Vergebung von Reichsaufträgen. Insbesondere wurden vom Antragsteller Zrl und anderen Vertretern des Handwerks, sowie den geladenen Sachverständigen, Herrn Riedle von der Oberbayerischen Rohstoff- und Arbeitsgenossenschaft für das Schneidergewerbe, München, und Herrn Gonsior, Oberbayerische Bekleidungs-Gesellschaft Beuthen, die Vergebung von Aufträgen an die „Volks-Bekleidungs-Gesellschaft“ angegriffen. Die Kommunalverbände seien kostspielig und nicht einwandfrei mit ihren Bestellungen verfahren, auch hätten sie das Handwerk ungenügend herangezogen. Wenn wirklich ein Zwischenkredit von 25 Millionen für das Bekleidungs-gewerbe vom Reiche beabsichtigt sei, was von den Regierungsvertretern bestätigt wurde, dann müsse auch das Handwerk teil daran haben, da ihm sonst die Möglichkeit fehle, die Spanne zwischen Herstellungszeit, Ablieferung und Bezahlung auszuhalten.

In der Aussprache fragten die Verbraucher, ob das Handwerk denn in der Lage sei, so billig wie der Fabrikbetrieb zu liefern, sonst müsse der weniger Bemittelte den zwar weniger schönen aber billigeren Massenanzug eben vorziehen. Diese Frage wurde von den Vertretern des Handwerks bejaht. Die Genossenschaften müssen sich dafür natürlich der Organisation der Großbetriebe angleichen. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums teilte dazu mit, daß die Schaffung einer Zentrale für solche Vergabungen der drei Ressorts seit langem beabsichtigt, aber noch nicht zustande gekommen sei. Die Forderungen des Handwerks sollten selbstverständlich Berücksichtigung finden.

Nachdem auch der Vertreter der Bayerischen Regierung diese Gedanken warm befürwortet hatte, schloß sich der Ausschuß einstimmig einem Antrage des Mitglieds Hermann an, der lautete: „Der wirtschaftspolitische Ausschuß wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald eine Verfügung zu erlassen, daß, soweit eine Beschaffung von Bekleidung für Industriearbeiter (z. B. Vercarbeiter) und Minderbemittelte a) durch Reichsstellen, b) durch Arbeitgeber- oder -nehmer-Organisationen unter Kreditgewährung des Reiches stattfindet, neben Industrie und Handel und bestehenden Produktivgenossenschaften das selbständige Schneiderhandwerk, vertreten durch den Reichsausschuß des deutschen Schneidergewerbes, gleichberechtigt und nach Leistungsfähigkeit berücksichtigt wird.“

Eine Zusammenfassung aller Reichsstellen, welche mit Beschaffung von Bekleidung sich befassen, wird als dringend notwendig erachtet.“ Damit vertagte sich der Ausschuß.

Ausstellungswesen

Die sachliche Einteilung der deutschen Gewerbe-schau München 1922

Der Denkschrift über die Gewerbe-schau entnehmen wir Nachstehendes: Die Grundeinteilung der Gewerbe-schau beruht auf Rohstoffgruppen. Freilich nicht der Rohstoff selbst soll Gegenstand der Ausstellung sein, sondern das, was formgewandte Hand und künstlerischer Geist aus ihm herauszuholen und in ihn hineinlegen. Wo eine Mehrheit von verschiedenen Stoffen sich zusammenfügt, wo also die Rohstoffgruppe zu eng wird, soll der Fachgedanke Führer sein, wie etwa bei der Feinmechanik, dem Sport, den Spielwaren.

Es wäre wohl verfehlt die Grenzen und die Gruppen jetzt schon fertig festzulegen. Die Dinge müssen vielmehr erst im Werden selbst ihren Rahmen finden. So soll das Nachfolgende nichts Endgültiges sein, sondern nur die Hauptgedanken wiedergeben und

die Fülle dessen, was wir suchen, einstweilen in be-
grifflich getrennte Felder teilen. Das Folgende
möchte nur als beipielesmäßige Erläuterung dienen.

Der Stein in allen seinen Arten soll sich als
Säule, als Figur, als Relief, als Urne, als Grabstein
zeigen und neben dem Naturgestein soll auch dem
Kunststein Raum gewährt werden.

Die Keramik wird uns lehren, was sich aus Terra-
kotta, Toden- und Schmelzware, Steingut, Steinzeug
und Porzellan gestalten läßt.

Ein anders Produkt des Ofens schließt sich an,
das Glas, das sich in flache Tafeln streckt und so zum
Tischglas, zum Glasgemälde wird oder das sich in
tausendfältiger Form und Farbe zum Gefäße rundet.
Keramik und Malerei findet hier ein reiches Feld der
Betätigung. Auch die Perle darf nicht fehlen.

Der Ofen bringt uns noch ein Drittes, das Metall.
Eisen und Stahl, die fast in jedem Augenblick in
irgend einer Form in unserem Leben eine Rolle
spielen, sei es als Feder, als Schlüssel, als Messer oder
Sägerei, als Ofen oder als Laterna, als Werkzeug aller
Art, als Gitter und Gesechte; Eisen und Stahl, die

sich durch Gießen, Schmieden, Hämmern, durch Die-
gen, Pressen, Treiben, durch Schneiden, Meißeln,
Drehen, Fräsen, durch Aßen vielfach formen lassen.

Es folgen andere Metalle, wie Kupfer, Messing,
Bronze, Aluminium, Zinn und Zink, und werden als
Schalen und Gefäße, als Figuren, Lüster, als Be-
schläge erscheinen. Durch die Technik der leonischen
Industrie wird das Metall zum Faden und zum Ge-
werbe. Edelmetalle werden im Vereine mit anderen
kostbaren Dingen an besonderer Stelle stehen.

Das Holz wird in Möbeln und Schreinerwaren
aller Art vertreten sein, freilich vorwiegend im Ein-
zelstück, da uns für lange Zimmerfluchten der Raum
ermangelt. Wir werden das Holz in Schnitzereien, in
Drechslerwaren sehen, als Holzdraht und als flachen
Span, der sich zum Holzgewebe und zur Schachtel fügt.

Was Kort, Weide und Rohr, Bast und Stroh an
Dingen bringen, wie Körbe, Matten und Gesechte,
wird zwanglos angeschlossen sein.

An anderer Stelle werden sich die Stoffe einen,
die ähnlich wie das Holz durch Schneiden und Dreh-
seln sich formen lassen, Horn, Bein, Elfenbein, Schild-

patt, Perlmutter, Meerhschaum, Halbedelsteine, Bern-
stein u. dgl. und jene, die in anderer Weise formbar
sind, wie Galalith, Zelluloid, Papiermaché. Auch
Wachs und Gummi werden hier zu bringen sein.
Nach dem alten Brauche mit der Wachszieherei eng
verbunden Lebzelterei und Ähnliches.

Linoleum wird sich wohl näher der Tapete seinen
Standort suchen.

Und dann Textilien! Was an Gewebe und Ge-
weir von Reiz ist, wie Kleider-, Möbel-, Wand- und
Vorhangstoffe, Gobelins und Teppiche, soll hier zur
Auslage kommen. Spitzen und Stickereien und alles,
was damit zusammenhängt, soll durch Erlesenes ent-
zücken.

Kunstblumen, Federn und Besatzartikel führen
dann zu einer anderen großen Gruppe, der der Mode
und Bekleidung. Geschmack und Fantasie soll hier den
reichsten Spielraum haben.

Pelz- und Schuhwerk lenkt den Blick zur Gruppe
Leder. Sie soll umfassen, was es an Koffern, Gürt-
keln, Mappen, Taschen usw. Schönes gibt. Papier und
Pappe können viel Neues bringen, an Spitzenpapieren,

Alphabetisches Bezugsquellen-Verzeichnis

In diese Abteilung werden nur einspaltige Anzeigen in einheitlicher Ausstattung bei mindestens 13maliger Aufgaber aufgenommen. Weitere Auszeichnungen durch fette Zellen, Klischees, weiße Schrift auf schwarzem Grunde usw. sind zulässig und werden besonders berechnet. Jede Anzeige soll wenn irgend möglich nur 5 Zellen umfassen und darin sinngemäß nur ein Gegenstand angeboten werden. Preise der Anzeigen: Titelzeilen 2,20 Mark, Textzeilen 1,20 Mark (abzüglich entsprechenden Rabattes bei größeren Aufträgen).

Altmetalle
Metallschmelzwerk Wendt & Co.
Breslau III, Siebenhufenerstr. 67
Telefon Amt Ring 8365.

Anzugstoffe
Kostüm- u. Mantelstoffe. Reichste
Auswahl! Bill. Preise! Tuchlager
Carl Korte, Breslau, Herrenstr. 7

Armaturen
Curt Milde, Handelsgesellschaft
m. b. H. Telefon Amt Ring
Nr. 8686, Breslau III, Freiburger-
straße 7.

Badeeinrichtungen
Curt Milde, Handelsgesellschaft
m. b. H. Telefon Amt Ring
Nr. 8686, Breslau III, Freiburger-
straße 7.

Bankgeschäft
Innungsbank in Breslau,
Blumenstr. 8. Gegründet 1896.
Telefon Ring 2837. Die Bank
des Mittelstandes! Ausführung
von Bankgeschäften jeder Art

Bedachung
M. Gimmer, Breslau, Matthias-
straße 31/33. Telefon Ring 644.

Bedachungsgeschäft
Dachschutzgesellschaft. Breslau
m. b. H., Höfchenstr. 79. T. R. 4918.

Blitzableiteranlagen
M. Gimmer, Breslau, Matthias-
straße 31/33. Telefon Ring 644.

Bindfaden
sofort vom Lager liefert:
Carl Rudolph, Seilfabrik,
Breslau I, Oderstraße 24.
Telefon Amt Ring 576.

Bücherrevisoren

Carbid-Großhandl.
Janetzky & Co., Breslau VI, Lange
Gasse (Kipkeweg). Tel. R. 9105.
Stadtgeschäft: Alibückerstraße 17.

Dachdeckerarbeiten
M. Gimmer, Breslau, Matthias-
straße 31/33. Telefon Ring 644.

Drahtseile
sofort vom Lager liefert:
Carl Rudolph, Seilfabrik,
Breslau I, Oderstraße 24.
Telefon Amt Ring 576.

Eisengießerei
Maschinenguß, Bauguß, Hart-
guß, sowie großes Modellager.
Ernst Hofmann & Co., Breslau 8,
Telefon Ring 991, Klosterstr. 66.

Eisenwaren
Bau- u. Möbelbeschläge sowie
alle Gebrauchs- u. Verbrauchs-
artikel für alle Handwerker.
Gebrüder Friedrich, Breslau I,
Schmiedebücke 24. Tel. R. 2259.

Elektrische Anlagen
und Belegungsarbeiten für
Georg Frey & Co., Breslau II,
Verkaufsbüro: Neue Taschen-
straße 1 b. Telefon Amt Ring
Nr. 4917.

Elektrische Anlagen
und Elektromotoren liefert:
Ing. Paul Heinrich, Breslau XIII,
Schillerstr. 25. Telefon Ring 8734.

Elektr. Beleuchtung
sämtl. Ersatzteile, Taschenlamp-,
Batterien, Feuerzeuge, „Elektra“
Breslau, Kupferschmiede-Str. 18.

Elektr. Glühlampen
v. Dollfs & Helle, Breslau,
Tautenzienstr. 50.
Telefon Amt Ring 7828.

Elektromotoren
v. Dollfs & Helle, Breslau,
Tautenzienstr. 50. Telefon Amt
Ring 7828.

Elektromotoren
sowie elektrische Anlagen
empfehlen Paul Urbanczyk,
Breslau XIII, Kaiser Wilhelmstr. 9.
Telefon Ring 7634. Hauptbüro:
Schillerstr. 11.

**Elektro-Reparatur-
Werkstätten**
für Maschinen u. Apparate, Prüf-
feld 11000 Volt Spez.: Umrech.-
u. Motoren Paul Urbanczyk,
Elektro-Fabrik, Breslau XIII,
Kaiser Wilhelm Str. 9. T. R. 7634.

Emailewaren

Farben un Lacke
sowie Pinsel und andere Maler-
Bedarfsartikel liefert preiswert.
Louis Bodlaender, Breslau V,
Gartenstraße 19. Telefon Amt
Ring 98.

Feilenfabrik
u. Stahlgrößhdt., W. Sirowatky
& Hubner, Breslau, Berlinerstr. 23.

Firmenschilder
Alwin Kaiser, Breslau I,
Am Rathaus 15. Telefon R. 6614.

Fourniere
Insbes. Eichen- u. Pappel, empfehl.
Leipzigiger, Werner & Co., Breslau,
Siebenhufenerstr. 11/15. T. R. 7647.

Gasbeleuchtung
sämtl. Ersatzteile, elektr. Lampen,
herabgesetzte Preise, „Elektra“
Breslau, Kupferschmiede-Str. 18.

Gasbeleuchtung
Curt Milde, Handelsgesellschaft
m. b. H. Telefon Amt Ring
Nr. 8686. Breslau III, Freiburger-
straße 7.

Grabdenkmäler

Graveur
1. Schliesische Graveur-Anstalt
mit elektrischem Krafttrieb.
Otto Bruschke, Breslau, Werk-
statt: Bahnhofstr. 13. Laden:
Taschenstr. 21. Telefon R. 896.

Graveure
Alwin Kaiser, Breslau I,
Am Rathaus 15. Telefon R. 6614.

Handschuhfabrik
Reinhold Büssert, Breslau V,
Neue Schweidnitzstraße 15
im hochpart. Telefon Amt Ring
Nr. 2617. — Hand Schuhwasch-
und Färbenanstalt.

Hanf
direkt Import aus den Ursprungs-
ländern, ständiges reichhaltiges
Lager. Leopold Cuhn, Breslau VI,
Nikolaistadtgraben 23. T. R. 385.

Hanfseile
sofort vom Lager liefert:
Carl Rudolph, Seilfabrik,
Breslau I, Oderstraße 24.
Telefon Amt Ring 576.

Heizungsanlagen
und Baugeschäft für Gas-, Be-
u. Entwässerungs pp. Anlagen.
Curt Milde G.m.b.H. Breslau III,
Tel. R. 2739. Freiburgerstr. 7.

**Herren-Schneiderei-
Bedarfsartikel**
Tuche u. sämtliche Futterstoffe
zu Engrospreisen liefert jedes
Maß Sally Grünbaum, Breslau V,
Gartenstr. 21 I. Telefon R. 10895.

Installationsarbeit
und Baugeschäft für Gas-, Be-
u. Entwässerungs- pp. Anlagen.
Curt Milde G.m.b.H. Breslau III,
Tel. R. 2739. Freiburgerstr. 7.

Installationsmaterial
v. Dollfs & Helle, Breslau,
Tautenzienstr. 50,
Telefon Amt Ring 7828.

Juweliere
Carl Schubert, Inh. Hermann
Ulrich, Juwelier u. Goldschmied,
Breslau VIII, Klosterstraße 27,
schrägüber der Mauritius-Kirche,
Fernsprecher Ring 4570.

Kanalisationsanlag.
und Baugeschäft für Gas-, Be-
u. Entwässerungs- pp. Anlagen.
Curt Milde G.m.b.H. Breslau III,
Tel. R. 2739. Freiburgerstr. 7.

Kanalisationsartikel
aller Art liefert Erich Fernbach,
Breslau 6, Jahnstraße 4/6.
Fernsprecher Amt Ring 2466.
Telegr.: Eisenbahn Breslau.
Früher: Oskar Doberschinsky.

Kartonnagen
Schles. Industrie Ziller & Co.,
Breslau 23. Massenanfertigung
von Kartonnagen für alle ge-
werblichen und industriellen
Zwecke. — Faltschachteln.

Klempnerarbeiten
sowie Installat. f. Gas- u. Wasser-
anlagen. Bruno Aust, Breslau VIII,
Neudorfstr. 65. Telefon R. 6528.

**Konditorei-
Bedarfsartikel**
Honig, Syrup, Mandeln, Haselnuß-
körner, Zitronat, Ammonium etc.
Leopold Cuhn, Breslau VI,
Nikolaistadtgraben 23. T. R. 385.

Lagermetalle
Metallschmelzwerk Wendt & Co.;
Breslau III, Siebenhufenerstr. 67.
Telefon Amt Ring 8365.

Ladeneinrichtungen
sowie für Kontor- u. Gastwirte
Gebr. Schleiffer, Werderstr. 45
(Kanushof). Telefon Ring 2676.

Lampen

Lederhandlung
Schäfte- u. Bedarfsartikel empf.
Igr. Ausw. E. Franke, Breslau VI,
Friedr. Wilhelmstr. 31. T. R. 1722.

Lederhandlung
Maßgeschäfte- u. Schuhmacher-
Bedarfsartikel. Siegfried Ucko,
Breslau, Taschenstr. 9. T.O. 1890.

Lötzinn
Metallschmelzwerk Wendt & Co.,
Breslau III, Siebenhufenerstr. 67.
Telefon Amt Ring 8365.

**Licht-, Kraft- u. Schwach-
strom-Anlagen**
Telefon- und Telegraphen-Bau.
Max Gorczyca, Breslau X,
Weißenburger Platz. 7. T.O. 1486.

Manchester
in allen Farben - billigst -
Tuchlager Carl Korte, Breslau,
Herrenstr. 7.

Maschinen
Rheinindustr. G.m.b.H., Verkauf:
Rhein. Werkzeug- u. Masch. Fabr.
Breslau 7, Moritzstr. 55. T.O. 1698

Maschinenöle
sämtl. Sorten streng reell. Original
Qualität v. Maschinen-, Cylinder-,
Spindelölen, sowie allen Spezial-
ölen. Leopold Cuhn, Breslau VI,
Nikolaistadtgraben 23. T. R. 385.

Metalle
Metallschmelzwerk Wendt & Co.,
Breslau III, Siebenhufenerstr. 67.
Telefon Amt Ring 8365.

Metalldruckerei
Vernickelungen und alle Gal-
vanisierungen. Georg Frey & Co.,
Breslau I, Taschenstraße 23/24.
Telefon Amt Ring 1719.

Möbel
Ganze Wohnungseinrichtungen u.
einzelne Gegenstände. Ge-
diegene Arbeit. — Große Aus-
wahl. Em. Fröhlich, Breslau,
Kupferschmiede-Str. 12.

Möbel
preiswert und gediegen. Eichen
kompl. Schlafzimmer 4000 Mk.,
Eich. kompl. Speisezim. 5500 Mk.
Einzelne Stücke sehr preiswert.
Max Giesel, Breslau, Brüderstr. 23.

Nähmaschinen

Oele und Fette
P. Holfter, Breslau H 95 a,
Nikolaistadtgraben 16/17. Telefon
Amt Ring 3497. — Postscheck-
konto Nr. 72.

Ofentürenfabrik
Grünfeld & Co., Breslau V,
Agnesstr. 8. Telefon Ring 3211

Präzisionswerkzeug.
Meß- und Schneid-Werkzeuge,
allgem. Werkzeuggef. Auto-Werk-
statt, Maschinenfabr., S. Hlosser,
Ferdinand Bornemann, Breslau 2,
Gartenstr. 67/71. Tel. R. 3752/374.

Rohprodukte
Lumpen, Alteisen, Altmetalle
u. Papierabfälle. Max Rosenbaum,
Breslau III, Siebenhufenerstr.
Nr. 11—15. Telefon Amt Ring
Nr. 6409.

Sattlerwaren
Bedarfsartikel für Sattler, Tapez.
u. Wagenbauer, Pietuchowski
& Co., Breslau I, Blücherplatz 19.

Sattlerwaren
Adolf Jaeger, Sattel- und Ge-
schirrfabrik Friedrich-Wilhelm-
straße 80. Telefon Amt Ring
Nr. 3793.

Schlagelot
Metallschmelzwerk Wendt & Co.,
Breslau III, Siebenhufenerstr. 67.
Telefon Amt Ring 8365.

**Schuhmacher-
Bedarfsartikel**
Heinrich Heydemann, Breslau I,
Schweidnitzstr. 37. Telefon
Ring 5298. Telegr.-Adr.: Heyd-
schuh. Schuhmacher-Bedarfs-
artikel und Werkzeuge.

Spedition
sowie Möbelttransport wird ge-
wissenhaft ausgeführt Gustav
Knauer, Breslau VI, Friedrich-
Karstr. 21. Telefon Amt Ring
Nr. 195, 8605, 4713.

Sperrholzplatten
Siegfried Stein, Breslau X,
Matthiasstr. 151. Telefon R. 2808.

Stempel
Alwin Kaiser, Breslau I,
Am Rathaus 15. Telefon R. 6614.

Stempelfabrik
A. Sedlatzek, Breslau I,
Ringbude 73/76. Telefon R. 4746.

**Technische Bedarfs-
artikel**
v. Dollfs & Helle, Breslau,
Tautenzienstr. 50,
Telefon Amt Ring 7828.

Techn. Gummiwaren
v. Dollfs & Helle, Breslau,
Tautenzienstr. 50
Telefon Amt Ring 7828.

Techn. Oele u. Fette
v. Dollfs & Helle, Breslau,
Tautenzienstr. 50,
Telefon Amt Ring 7828.

Tuche
feinste blaue u. schwarze Tuche,
Kammgarne, Chevots, Tuchlager
Carl Korte, Breslau, Herrenstr. 7.

Uhrmacher

Vernicklungsanstalt
für Fahrrad- und Autoteile etc.
Galvanische Anstalt von Ing.
Paul Heinrich, Breslau XIII,
Schillerstr. 25. Telefon Ring 3734.

Verzinkerei
Franz Dillan, Verzinkerei und
Verzinner. Breslau, Sieben-
hufener Str. 67.

Werkzeuge
1a Werkzeuge für alle Hand-
werker unter Garantie für jedes
Stück billigst Gebr. Fr. Adrich,
Breslau I, Schmiedebücke 24.
Telefon Ring 2259.

Werkzeuge
Rheinindustr. G.m.b.H., Verkauf:
Rhein. Werkzeug- u. Masch. Fabr.
Breslau 7, Moritzstr. 55. T.O. 1698.

Buntpapieren und Tapeten. Soweit nicht schon in dieser Gruppe Pappwaren und Kartonnagen in Frage kommen, sollen sie in einer besonderen Abteilung Verpackungen gezeigt werden.

Beide sind eng verbunden mit den graphischen Gewerben, für die eine eigene große Abteilung vorgesehen ist. Steindruck, Lichtdruck, Kupferdruck, Holzschnitt und die vielen anderen Zweige der Graphik werden hier ihre Erzeugnisse auslegen.

Schriftkunst, Buchkunst, Schriftgießerei und Buchbinderei schließen sich an.

Aber noch in ausgedehnterem Maße sollen die Reproduktionskünste vertreten sein. Photographie und Film werden Gelegenheit haben, als künstlerische Gewerbe sich zu behaupten.

Keineswegs als letzte Gruppe ist vorgesehen die Feinmechanik mit allen verwandten Zweigen, wie Optik, Uhrenindustrie, Herstellung von photographischen Apparaten usw.

Vielfältig in Stoff und Form wird weiter die Abteilung Musikinstrumente sein, die auch Sprechmaschinen und Klavierspielapparate umfaßt.

Buntestes Leben soll im lustigen Reigen der Spielwaren sich entfalten.

Der Sport endlich soll in Geräten und Zubehör von allen Zweigen körperlicher Ertüchtigung erzählt. Nur Beispiele sind hier genannt. Von Vollzähigkeit kann also nicht die Rede sein.

Erlebtes aus allen Gruppen soll sich noch in besonderen Räumen zusammenfinden.

Noch eines scheint uns von Bedeutung: Wie soll der Laie wissen, ob ein Stück in seinen Formen der Eigenart des Rohstoffes voll entspricht, wenn er nicht weiß, wie man den Rohstoff formt? Wir wollen deshalb in gedrängter Kürze dem Beschauer auch über die Gewinnung und Verarbeitung der Rohstoffe das Wesentlichste in anschaulicher Darstellung sagen.

Der Besucher, der die weiträumigen Hallen durchwandert hat, wird auch Erholung und Vergnügen nicht ermangeln. Dem herrlichen Hauptrestaurant, dem geschmackvollen Kaffeekiosk werden, wie die Zeit es bringt, sich allerlei Erholungs- und Vergnügungsfstätten anreihen. Das Künstlertheater wartet seiner Gäste, Musik und Sport werden für Abwechslung sorgen, der Südpark des Ausstellungsgeländes wird in neuem Gewande sich zu Scherz und Kurzweil rüsten.

Ausland, Biedlung u. Wanderung

Brasilien

Da bis Februar und März 1921 Tischlergesellen für Rio de Janeiro nicht mehr benötigt werden, sind die Anträge auf Annahme einer Arbeitsstelle vorläufig keine Erledigung.

Ämtliche Nachrichten

Merktblatt über Lohnabzüge

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat ein besonderes Merktblatt über den Lohnabzug nach den Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes herausgegeben, welches wir unsern Handwerkern zur Anschaffung sehr empfehlen.

Breslau, den 4. November 1920.

Die Handwerkskammer. A. Bretschneider, Dr. Baefcke, Vorsitzender, Syndikus.

Graveur- u. Zwangsinning in Breslau

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Januar 1921 eine Zwangsinning für das Graveur-, Ziseleur-, Holzschneider- und Glasgraveur-Handwerk in dem Bezirke des Regierungsbezirks Breslau mit dem Sitze in Breslau und dem Namen „Innung für Graveure, Ziseleure, Holzschneider und Glasgraveure (Zwangsinning) in Breslau“ errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, die das Graveur-, Ziseleur-, Holzschneider- oder Glasgraveur-Handwerk in diesem Bezirke betreiben, dieser Innung an.

Zu demselben Zeitpunkte hat das Graveur-Handwerk aus der Feuer- und Metallarbeiter-Zwangsinning in Waldenburg auszuscheiden.

Zugleich wird gemäß § 100 u Abs. 3 der Gewerbeordnung die hiernach erforderliche Abänderung des Statuts dieser Innung angeordnet.

Breslau, 20. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Müllerzwangsinning für den Kreis Oels

Die freie Müllerinnung zu Spahlitz, Kreis Oels, hat den Antrag gestellt, gemäß § 100 der Gewerbeordnung für die Stadt und den Kreis Oels eine Zwangsinning mit dem Sitze in Spahlitz, Kreis Oels, zu errichten. Der Zwangsinning sollen alle Gewerbetreibenden, die in diesem Bezirk das Müllerhandwerk selbständig ausüben, einschließlich der gewerblichen Schrotmühlenbesitzer als Mitglieder angehören.

Für die Ermittlung, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden diesem Antrage zustimmt, habe ich den Herrn Regierungsassessor Dr. Drews beim Landratsamt in Oels zum Kommissar bestellt.

Breslau, den 9. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Töpfer- und Ofensegerzwangsinning Brieg, Ohlau und Strehlen

Es ist bei mir der Antrag gestellt worden, gemäß § 100 der Gewerbeordnung für den Stadtkreis und den Landkreis Brieg sowie für die Kreise Ohlau und Strehlen eine Zwangsinning mit dem Sitze in Brieg zu errichten. Der Zwangsinning sollen alle Gewerbetreibende, die das Töpfer- und Ofensegerhandwerk in diesem Bezirke selbständig betreiben, als Mitglieder angehören.

Für die Ermittlung, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden diesem Antrage zustimmt, habe ich den Bürgermeister Herrn Goedeke in Brieg zum Kommissar bestellt.

Breslau, 18. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Schuhmacherzwangsinning Münsterberg

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Januar 1921 eine Zwangsinning für das Schuhmacher-Handwerk in dem Bezirke des Kreises Münsterberg mit Ausnahme der zum Amtsbezirk Leplnoda gehörenden Ortschaften, mit dem Sitze in Münsterberg, und dem Namen Schuhmacher-Innung (Zwangsinning) in Münsterberg errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in diesem Bezirke betreiben, dieser Innung an.

Zugleich schließe ich zu demselben Zeitpunkte die jetzt bestehende Freie Schuhmacher-Innung in Münsterberg.

Breslau, 18. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Malerzwangsinning in Neumarkt

Es ist bei mir der Antrag gestellt worden, gemäß § 100 der Gewerbeordnung für den Bezirk des Kreises Neumarkt i. Schl. eine Zwangsinning mit dem Sitze in Neumarkt zu errichten. Der Zwangsinning sollen alle Gewerbetreibende, die das Malerhandwerk in diesem Bezirke selbständig betreiben, als Mitglieder angehören.

Für die Ermittlung, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden diesem Antrage zustimmt, habe ich den 1. Landrat Herrn Winter in Neumarkt i. Schl. zum Kommissar bestellt.

Breslau, 16. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Feuer- und Metallarbeiter-Zwangsinning Waldenburg

Die Feuer- und Metallarbeiterinnung (Zwangsinning) in Waldenburg hat die Ausdehnung ihres Bezirkes auf die Ortshäfen Weßstein, Sorgau, Ober-Salzburn und Ultraffer, Kreis Waldenburg, beantragt.

Für die Ermittlung, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden diesem Antrage zustimmt, habe ich den Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Erdmann in Waldenburg zum Kommissar bestellt.

Breslau, 18. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Holzarbeiterzwangsinning Wilhelmsthal

Die freie Holzarbeiterinnung zu Wilhelmsthal, Kreis Habelschwerdt, hat beantragt, gemäß § 100 der Gewerbeordnung für den Bezirk der Gemeinden Wilhelmsthal, Alt- und Neu-Möhren, Kamnitz, Kleffengrund, Heudorf, Johannesberg, Mühlbad, Gompersdorf, Alt- und Neu-Verzdorf und Bielandorf, Kreis Habelschwerdt, eine Zwangsinning mit dem Sitze in Wilhelmsthal zu errichten. Der Zwangsinning sollen alle Gewerbetreibende, die das Tischler-, Drechler-, Stellmacher- oder Wöttcherhandwerk in diesem Bezirke selbständig betreiben, als Mitglieder angehören.

Für die Ermittlung, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden diesem Antrage zustimmt, habe ich den Landrat Herrn von Salbern in Habelschwerdt zum Kommissar bestellt.

Breslau, 16. 11. 1920. Der Regierungspräsident.

Meisterprüfung für das Seilerhandwerk

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Berlin W 9, den 4. November 1920.

Auf Grund des letzten Absatzes des § 133 der Gewerbeordnung habe ich die Abschlußprüfung des Fabrikantenkurses der Abteilung Seilerei der höheren Fachschule für Textilindustrie in Sorau N. der Meisterprüfung für das Seilerhandwerk gleichgestellt. Diese Bestimmung findet jedoch nur hinsichtlich derjenigen Prüflinge Anwendung, welche die Gesellenprüfung bestanden haben und mindestens drei Jahre als Gesellen in ihrem Gewerbe tätig gewesen sind.

Im Auftrage gez. Dr. von Seefeld.

IV. 10816.

An die Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern.

Kehrbezirke

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Berlin W 9, den 5. November 1920.

Es gibt in Preußen noch Kreise, in denen keine Kehrbezirke für Schornsteinfeger eingerichtet sind. Ich halte es für angebracht, daß überall da, wo solche Kehrbezirke noch nicht bestehen, im Interesse der Feuersicherheit auf ihre Einrichtung hingewirkt wird und ersuche Sie, das Erforderliche zu veranlassen. Bis zum 15. Januar 1921 wollen Sie mir über den Erfolg Ihrer Anordnungen berichten.

Im Auftrage gez. von Meyeren.

III. 13995. 2. Ang.

An die Herren Regierungspräsidenten.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Berlin W 9, den 6. November 1920.

Der Erlaß vom 14. September 1918 (S. W. Bl. S. 257), wonach für die Dauer des Krieges von der Forderung, daß Bewerber um Bezirkschornsteinfegerstellen bis zum 1. Oktober eines jeden Jahres anzugeben haben, ob sie ihr Geschäft aufrecht erhalten, abzusehen ist, ist durch den inzwischen eingetretenen Friedenszustand aufgehoben. Bewerber, welche die Erneuerung ihres Geschäftes bis zum 1. Oktober d. J. unterlassen haben, können bei genügender Entschuldigung gemäß § 21 Abs. 2 der Anstellungsbestimmungen zum 1. Oktober nächsten Jahres wieder auf die Bewerberliste gesetzt werden.

Im Auftrage gez. von Meyeren.

III. 14965.

An den Herren Regierungspräsidenten in N.

Benzolverforgung

Die Anmeldung des Bedarfes für die Monate Januar bis März 1921.

Der Bedarf in Benzol ist auch für den kommenden Versorgungsabschnitt Januar, Februar, März 1921 bei unseren Ortsstellen im voraus anzumelden. Vorbrüche hierfür werden von diesen auf Verlangen verabsolgt. Bei Abgabe der Anträge sind gleichzeitig die Gebühren, 10 Pf. für jedes angemeldete Kilo, an die Ortsstelle zu entrichten.

Unsere Zentrale, Berlin, schreibt keine Bezugsscheine aus. Wer sich in der Hoffnung an diese wendet, schneller bedient zu werden, ist im Irrtum. Die Versorgung der Betriebe in den einzelnen Landesteilen erfolgt durch unsere Landesstellen, die auf Grund der von den Ortsstellen eingekommenen Anträge die Ausschritt der Bezugsscheine vornehmen.

Für Installateure usw.

Die Betriebe, welche bisher von der Benzolverteilungsstelle für Metalle verarbeitende Handwerksbetriebe, Düsseldorf, bedient worden sind, werden jetzt durch uns versorgt. Die zuständige Ortsstelle wird jedem Verbraucher auf Anfrage durch die Zentrale mitgeteilt.

Bekanntmachung des Buchbindergewerbes.

Anmeldung des Bedarfes von Kartoffelmehl für die Monate Januar, Februar, März 1921.

Kartoffelmehl wird weiter bewirtschaftet, die Freigabe erfolgt in der bisherigen Weise. Jeder Betrieb hat bis spätestens 31. Dezember seinen Bedarf bei seiner Ortsstelle anzugeben.

Unsere vorgefetzte Behörde teilt uns soeben mit:

Mit sofortiger Wirkung wurde der Preis für Kartoffelstärke auf 575,— Mark für 100 Kgr. brutto für Netto einschließlich Sad ab Lager festgesetzt. Demgemäß ändern sich die Preise von

125,— Mark für ein 25-Kilostück auf 143,75 Mark für 4½-Kilostücke gegen Nachnahme erhöht sich der Preis von 29,— auf 33,— Mark.

Bei Selbstabholung von 25,50 auf 29,50 Mark.

Damit die Verbraucher, die noch alte Bezugsscheine im Besitze haben, nicht benachteiligt werden, sind die alten Bezugsscheine noch bis zum 31. Dezember d. J. einschließlich zu den bisherigen Preisen seitens der Kommissionäre zu beliefern. Diejenigen Bezugsscheine, die sich nicht bis zum 31. Dezember in den Händen der Kommissionäre befinden, sind als ungültig zu betrachten.

Benzol wird ebenfalls weiterhin bewirtschaftet. Die Anmeldung des Bedarfs hat in der gleichen Weise wie bei Kartoffelmehl zu erfolgen.

Sandesstelle Breslau. Verwalter: Adolf Brettschneider.

Ehrentafel

Im September und Oktober 1920 feierten ihr

50jähriges Meisterjubiläum:

der Schneidermeister Karl Köhner aus Nieder-Ornsdorf, Kreis Strehlen, die Schuhmachermeister Hermann Zimmer aus Waldenburg und August Brettmann aus Blumenau, Kreis Waldenburg, die Buchbindermeister Eduard Goerich aus Gottesberg, Kreis Waldenburg, und Robert Heinze aus Waldenburg;

40jähriges Meisterjubiläum:

der Zimmerobermeister Karl Kricke aus Ranslau, der Wirtshausobermeister Albert Mager aus Trachenberg, Kreis Militsch, der Malermeister Otto Schüttler aus Ohlau, der Friseurmeister August Nebenstahl aus Ohlau und der Friseurobermeister Theodor Vogel aus Ohlau;

25jähriges Meisterjubiläum:

die Bäckermeister August Kürzel aus Klein-Dels, Kreis Ohlau, Ernst Fleckmann aus Waldenburg, Hermann Knauer aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, und Oswald Schneider aus Löwen, Kreis Brieg, der Pflanzschmiedemeister Paul Reichel aus Habelschwerdt; die Fleischermeister Wilhelm Eßmann und Julius Knobloch beide aus Ranslau, die Schneidermeister Ernst Häusler, Constantin Dlinsti, Joseph Marx, August Derlich, Joseph Hübner, Karl Bretkopf, Lorenz Wasz, Franz Klint, Engelbert Herrmann, Emanuel Wajtko, Ewald König, Paul Kopta, Reinhold Hoyer, Johann Boczet, sämtlich aus Breslau, und Vincenz Hoffmann aus Ober-Waldenburg, der Schuhmachermeister Wilhelm Sidon aus Subrau, der Schuhmacherobermeister Paul Fraulbe aus Waldenburg, der Ofenschmiedemeister, stellv. Obermeister, Emil Fischer aus Breslau, der Schornsteinfegermeister Paul Kochanek aus Trebnitz, der Schlossermeister Reinhold Burgund aus Breslau, die Schmiedemeister Ernst Wohl aus Ranslau, Wilhelm Urban aus Dittersbach, Kreis Waldenburg, und Wilhelm Simon aus Seitendorf, Kreis Waldenburg, die Klempnermeister Otto Krüsten aus Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt, und Franz Ludwig aus Seitenberg, Kreis Habelschwerdt, der Tischlermeister Robert Langott aus Kraschnitz, Kreis Militsch, die Stellmachermeister Paul Schmitz aus Leubus, Kreis Wobslau, Emil Sagawe aus Hünern, Kreis Wobslau, Franz Bähnisch aus Türpitz, Kreis Strehlen, und Gustav Schilder aus Trachenberg, Kreis Militsch, der Korbmachermeister Paul Lohnte aus Breslau, die Sattlermeister August Dieder aus Sabloth, Kreis Neumarkt, Hermann Jeratsch aus Rostersdorf, Julius Kröhner aus Waldenburg, Albert Welzel aus Gottesberg, Hermann Jäkel aus Dittmannsdorf, Josef Zinke aus Jellhammer, Hermann Fuchs aus Neuhendorf und Gollez aus Dittersbach, sämtlich Kreis Waldenburg, die Tapeziermeister Oskar Gumprecht aus Breslau und Oskar Blümel aus Charlottenbrunn, Kreis Waldenburg, den Malermeister Hermann Feingelmann aus Rattern, Kreis Ohlau, der Buchbindermeister August Mundry aus Dittersbach, Kreis Waldenburg und die Friseurmeister Max Tschöche aus Ohlau, Josef Wohl aus Waldenburg, Wilhelm Winkler aus Waldenburg und Gottlieb Bunt aus Breslau;

50jähriges Gesellenjubiläum:

der Maurerpolier Karl Beier aus Groß-Willau, Kreis Nimpsch, die Tischler Hermann Schuppe und Eduard Kardeky, beide aus Leubus, Kreis Wobslau;

30jähriges Gesellenjubiläum:

der Maurerpolier Oskar Löpsch aus Waldenburg, die Tischler August Käbis aus Leubus, Kreis Wobslau, und Franz Steuer aus Glatz und der Pader Andreas Hoepe aus Glatz;

25jähriges Gesellenjubiläum:

der Wertmeister Oskar Dreßler aus Breslau, der Zimmerpolier Hugo Hiescher aus Schweidnitz, die Tischler August Kluge aus Leubus, Kreis Wobslau, und Karl Klemke aus Reichenbach und der Sattlergehilfe Paul Marešty aus Waldenburg.

Sämtliche Jubilare wurden von der unterzeichneten Kammer durch Überreichung von entsprechenden Diplomen geehrt.

Breslau, den 15. November 1920.

Die Handwerkskammer.

A. Brettschneider, Dr. Paeschke,
Vorsitzender. Equidilus.

Bekanntmachung

Im Monat Oktober 1920 haben die Meisterprüfung bestanden und damit die Berechtigung zur Führung des Titels „Meister“ in Verbindung mit ihrem Handwerk sowie die Beugnis, Lehrlinge anzuleiten, erworben:

1. Sattler Gustav Alter aus Ober-Glauch, Kr. Trebnitz,
2. Klempner Anton Arndt aus Breslau,
3. Fahrradschlosser Walter Arndt aus Brieg,
4. Maler Josef Böhm aus Glatz,
5. Tischler Paul Beck aus Landesh, Kreis Habelschwerdt,
6. Fleischer Karl Bartig aus Breslau,
7. Bautechniker Walter Bartensteeen aus Breslau, als Maurermeister,
8. Tischlergehilfe Robert Berndt aus Rattern, Kreis Breslau,
9. Maschinenseger Arthur Bernhardt aus Breslau, als Buchdrucker,
10. Glasergehilfe Bruno Baum aus Breslau,
11. Klempner-Inhaber Georg Böse aus Breslau,
12. Bäcker-Inhaber August Brauner aus Breslau,
13. Stellmacher Max Dunkel aus Raudten, Kreis Steinau,
14. Stellmacher Georg Dunkel aus Raudten, Kreis Steinau,
15. Bäckergehilfe Herbert Drewniol aus Breslau,
16. Schiffsseger Otto Fichtel aus Breslau,
17. Fleischergehilfe Richard Froch aus Reichenau, Kreis Glatz,
18. *Schmied Fritz Fülle aus Langwaltersdorf, Kreis Waldenburg,
19. Schneider August Fiedler aus Wartha, Kreis Frankenstein,
20. Schneider Richard Gräber aus Breslau,
21. Bautechniker Max Gütschel aus Breslau, als Maurermeister,
22. Klempner Gerhard Gebrede aus Breslau,
23. Fleischer Emil Geppert aus Lepliwoda, Kreis Münsferberg,
24. Tischlergehilfe Bruno Gottstein aus Breslau,
25. Fahrradschlosser Gustav Gallasch aus Schweidnitz,
26. Damenschneiderin Fr. Maria Goldmann aus Breslau,
27. Fleischer Paul Gutsche aus Groß-Wiersewitz, Kreis Subrau,
28. Schmied Richard Graeber aus Striefe, Kreis Trebnitz,
29. Schmied Alfred Güllner aus Neumarkt,
30. Tischler Max Gaul aus Brieg,
31. Schmied Josef Hirte aus Ober-Waldenburg,
32. Tischlergehilfe Paul Hentschel aus Petrigau, Kreis Strehlen,
33. Schneider Oskar Herrmann aus Mühlatschütz, Kreis Dels,
34. Schneider Josef Hoffmann aus Ober-Waldenburg,
35. Bäcker Fritz Hiescher aus Waldenburg,
36. Bäcker Gustav Hartwig aus Striegau,
37. *Bäckergehilfe Paul Hoffmann aus Breslau,
38. Elektro-Installateur Max Kolander aus Brieg,
39. Klempner Arthur Hübnor aus Breslau,
40. Bäckergehilfe Otto Hoffmann aus Subrau,
41. Maler Johannes Jahn aus Camenz, Kreis Frankenstein,
42. Schuhmacher Max Just aus Breslau,
43. Elektro-Installateur Alfred Jmann aus Brieg,
44. Schneider Paul Jendroschak aus Glatz,
45. Schlosser Arthur Janke aus Gäbersdorf, Kreis Striegau,

46. Tischler Fritz John aus Breslau,
47. Bäckermeister-Werkführer Bruno Kuhn aus Juliusburg, Kreis Dels,
48. Schmied Johann Koblicke aus Freiwalde, Kreis Habelschwerdt,
49. Schmied Karl Krause aus Militsch,
50. Schneider Franz Knoppit aus Breslau,
51. Fleischer Max Kipry aus Stolzenau, Kreis Glatz,
52. Schneider Alfred Krüger aus Schweidnitz,
53. Sattlergehilfe Maximilian Kliegel aus Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt,
54. Schneider Emil Kubetschel aus Escherbeney, Kreis Glatz,
55. Schlosser Oskar Kühn aus Breslau,
56. Schmiede-Inhaber Karl Krause aus Runsdorf, Kreis Nimpsch,
57. Tischler Albert Klem aus Stabelwitz, Kreis Breslau,
58. Bäcker-Inhaber Hermann Koschote aus Breslau,
59. Schmied Max Leistner aus Schönbantwitz, Kreis Breslau,
60. Schneider Adolf Lehming aus Breslau,
61. Schmied Adolf Langner aus Poutz, Kreis Dels,
62. Schneider Otto Langer aus Breslau,
63. Schneider Johann Lehnert aus Breslau,
64. Schlosser Max Lindner aus Glatz,
65. Fleischer Erich Laufer aus Wobslau,
66. Bäckergehilfe Alois Lindner aus Breslau,
67. Tischler Albert Michel aus Seifersdorf, Kreis Neutrode,
68. Bäckergehilfe August Mattern aus Schweidnitz,
69. Dachdecker Ewald Mayer aus Brieg,
70. Schneider Bruno Marchwitzki aus Breslau,
71. Schmiede-Inhaber Heinrich Marichalk aus Erlenburg, Kreis Waldenburg,
72. Korbmacher Reinhold Michael aus Dels,
73. *Schneider Fritz Neumann aus Breslau,
74. *Klempner Julius Nieblisch aus Breslau,
75. Stellmacher Georg Nowak aus Breslau,
76. Schmied Karl Obst aus Breslau,
77. Bäcker Fritz Ostja aus Langenbielau, Kr. Reichenbach,
78. Buchdrucker Fritz Petzsch aus Breslau,
79. Schmied Joseph Piehl aus Nachwitz, Kr. Ranslau,
80. Fleischer Georg Peuser aus Weißstein, Kr. Waldenburg,
81. Tischler Johannes Ritschmann aus Breslau,
82. Schneider Richard Radewagen aus Striegau,
83. Klempner Paul Rakette aus Breslau,
84. Damenschneiderin Fr. Clara Ressel aus Breslau,
85. Klempner-Inhaber Max Richter aus Breslau,
86. Schmied Karl Rathmann aus Striefe, Kr. Trebnitz,
87. Fleischer Franz Sperner aus Schredendorf, Kreis Habelschwerdt,
88. Stellmacher Max Seel aus Schleibitz, Kreis Dels,
89. Glasergehilfe Ernst Sagner aus Breslau,
90. Maler Friedrich Schmier aus Breslau,
91. Schmied Paul Schilowski aus Ober-Glauch, Kreis Trebnitz,
92. Dachdecker Paul Schlums aus Mangschütz, Kreis Brieg,
93. Dachdeckergehilfe Hermann Scholz aus Weißstein, Kreis Waldenburg,
94. Ofenschmiedemeister Karl Scholz aus Deutsch-Bissa, Kreis Neumarkt,
95. Schuhmacher Friedrich Scholz aus Breslau,
96. Tischlergehilfe Alois Schön aus Breslau,
97. Schlosser Ernst Schwarzer aus Breslau,
98. Schlosser Paul Schubert aus Saarau, Kreis Schweidnitz,
99. Bäckergehilfe Ernst Schiller aus Breslau,
100. Bäcker-Inhaber Artur Scholz aus Paulau, Kreis Brieg,
101. Bäcker-Inhaber Gustav Schramm aus Brieg,
102. *Elektro-Installateur Wilhelm Schweizer aus Bad Salzbrunn, Kreis Waldenburg,
103. Bäcker-Inhaber Emil Schramm aus Sibyllenort, Kreis Dels,
104. Bäcker-Inhaber Hermann Schröder aus Scheidewitz, Kreis Brieg,
105. Tischler Bruno Steinich aus Schwoitsch, Kreis Breslau,
106. Schmied Joseph Stellmach aus Dom. Giesdorf, Kreis Ranslau,
107. Klempner Ernst Thomas aus Breslau,
108. Schneider Paul Tackst aus Waldenburg,
109. Schmiede-Inhaber Max Tschuschke aus Seifrodau, Kreis Wobslau,

Leipziger, Werner & Co, Breslau

Siebenhufener Straße 11-15 • Fernsprechananschluß Ring 7547

empfehlen ihr großes Lager in sämtlichen in- und ausländischen

HÖLZERN UND FURNIEREN

insbesondere in Eichen- und Pappeln-Furnieren

- 110. Damenschneiderin Fräulein Martha Titz aus Dels,
- 111. Sattler Robert Trübischel aus Breslau,
- 112. Fleischer Gustav Tunga aus Wohlau,
- 113. Bäckergehilfe Max Vater aus Obernigt, Kreis Trebnitz,
- 114. Fleischergehilfe Konrad von Wiesenthal aus Geyersdorf, Kreis Müritzerberg,
- 115. Schuhmacher Hugo Wurche aus Gimmel, Kreis Wohlau,
- 116. Fleischer Richard Wenzel aus Altheide, Kreis Glas,
- 117. Fleischer Wilhelm Weizel aus Habelschwerdt,
- 118. Tischlergehilfe Ferdinand Wolff aus Oberwiesenthal, Kreis Müritsch,
- 119. *Päder Gotthardt Weighardt aus Langenbielau, Kreis Reichenbach,
- 120. Bäckergehilfe Artur Zingler aus Breslau.

Die mit einem * bezeichneten Personen erhalten erst, nachdem sie 24 Jahre alt sind, obige Rechte.
Breslau, den 20. November 1920.

Die Handwerkskammer.

A. Bretschneider, Dr. Paesche,
Vorstandender, Syndikus.

Bücherschau

Allgemeiner Elektrotechnischer Kalender für 1921. Praktisches Notiz- und Nachschlagewerk für jeden Stark- und Schwachstrommonteur, Elektrotechniker und Ingenieur mit über 150 Abbildungen von Ing. Alf. Hoffmann. Preis fein gebunden nur 7,20 M. Gustav Wolf, techn. Verlag, Dresden-N. I.

Praktische Winke aus der Schwachstrom-Signal-Technik mit 31 Abb. von Ing. Alf. Hoffmann. 3.-M., Gustav Wolf, techn. Verlag, Dresden-N. I.

Allgemeiner Schmiede-Kalender für 1921. Einzig wirklich brauchbarer Fachkalender für Schmiede und verwandte Zweige, insbesondere für Fuß- und Wagenschmiede und landwirtschaftlichen Maschinenbau mit ca. 300 Abbildungen von Otto Lippmann. Preis fein geb. nur 7,20 M. Gustav Wolf, techn. Verlag, Dresden-N. I.

Gesellenprüfung für Schmiede. Zum Gebrauch beim Ablegen der Gesellenprüfung in Frage und Antworten von Otto Lippmann. 1.-M. Gustav Wolf, techn. Verlag, Dresden-N. I.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Syndikus Dr. Walter Paesche u. Syndikus Walter Baranek, für den Anzeigenteil Paul Reil. Verlag u. Druck Graf, Barth & Comp. W. Friedrich — sämtlich in Breslau. —

Die Einrichtungen einer modernen Ankerwickellei

Wir hatten jüngst Gelegenheit, die umfangreichen und vielseitigen Prüffeldanlagen einer neuzeitlichen Ankerwickellei zu besichtigen. Bei dem heutigen Stand der Wickeltechnik genügt es bei weitem nicht mehr, eine neu-gewickelte Maschine auf „Leerlauf“, also ohne Belastung, zu prüfen, sondern es sind für die gründliche und gewissenhafte Durchprüfung einer fertiggestellten elektrischen Maschine eine ganze Reihe Messungen und Beobachtungen notwendig, vor allen Dingen auch unter entsprechender Belastung. Die Firma Büchel & Wiegner, Breslau I, Nummer 15, welche städtische und staatliche Behörden, sowie einen großen Kreis erster industrieller Unternehmungen in Stadt und Provinz, zu ihren dauernden Kunden zählt, hat sich eine Prüffeldanlage geschaffen welche wohl als mustergültig für ein Reparaturwerk bezeichnet werden darf. Die Einrichtung umfaßt ein Prüffeld für Wechsel- und Drehstrommotoren, ein Gleichstrom-

prüffeld, ein solches für Generatoren und ein Ankerprüffeld. Eine recht stattliche Front von Schalttafeln bietet sich dem Beschauenden dar. Nach vorn zu ist der Prüfraum durch Prüftische und Barrieren begrenzt, nach der einen Seite bildet das Ankerprüffeld den Abbruch. Die andere Seite geht in den Prüfstand für schwere Maschinen über, welcher durch Prüf- und Meßleitungen der verschiedensten Querschnitte mit den Prüffeldern in Verbindung steht. Der Raum des Prüfstandes für schwere Maschinen birgt auch das Gleichstrom/Drehstromaggregat, welches aus zwei Maschinen besteht: dem Gleichstrom-Antriebsmotor und dem Drehstrom-Generator. Die Einrichtung ermöglicht ferner die Prüfung der fertiggestellten Motoren oder Generatoren in bezug auf ihre Isolationsverhältnisse, auf ihr Verhalten bei Leerlauf, Vollast und Überlastung, die Erwärmungsverhältnisse, das Verhalten in mechanischer Hinsicht, die Umdrehungszahlen usw. Auch Wirkungsgradbestimmungen werden hier ermittelt, auf welche der Motorenbesitzer den größten Wert legen sollte, da vom Wirkungsgrad seiner Maschinen die Wirtschaftlichkeit seines Betriebes abhängt. Außerordentlich interessant ist es, der Durchprüfung eines Drehstrommotors beizuwohnen und die Art der Erregung des Drehstromgenerators sowie die Änderung der Spannung, der Periodenzahl usw. zu beobachten. Selbsttätige Signaleinrichtungen, optische und akustische, sorgen dafür, daß der Prüfende die Einrichtung richtig bedient. Auch die sonst immer vernachlässigte Hasenverschlebung wird hier berücksichtigt. Wenn man bedenkt, daß für die Messungen 21 ortsfeste, sowie 17 bewegliche Meßinstrumente für alle möglichen Zwecke zur Verfügung stehen, so wird man sich ein Bild machen können von der Sorgfalt, mit der die Firma die reparierten Motoren durchzuprüfen in der Lage ist, ehe der Kunde die Arbeit abgeliefert erhält. Dabei läßt es sich die Firma angelegen sein, durch unausgesetzte Erweiterungen ihre Leistungsfähigkeit ständig zu erhöhen.

Architekt Max Daum Nachf., Baugeschäft

Hoch- und Tief-Bau-Unternehmung
Breslau 10, Michaelisstr. 64 * Telefon Ring Nr. 343

Entwürfe, Bauausführungen, Erd-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten
Holzbearbeitung, Bautischlerei, Gerüste, Reparaturen, Hausschwamm-Beseitigung * Einrichtung von Kleinwohnungen, Fassaden-Reparaturen
Leitergerüste

Böttcher
Restaurant
(Promenade)
Täglich:
Kapelle Kralowski
Gesangseinlagen
Eintritt 50 Pfg.

Chevermittlung
peinlichst korrekt.
Breslau,
Neue Taschenstr. 25 b II.
Glück. Fernruf Ohle 1478.

Wichtig für Alle
Zahnleidenden und Zahnerfahr-
bedürftigen ist der Umstand,
daß zur Zeit bis
50% Ermäßigung
eintritt bis auf weiteres bei
Dentist
R. Barthelt
Breslau, Poststraße 1

Julius Sckeyde, Breslau I

Ohlauerstraße Nr. 21-23

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
jeder Art für alle Berufe

Vollständige Werkstatt-Einrichtungen

für Tischler, Schlosser, Mechaniker, Klempner, Installateure, Elektrotechniker
Werkzeuge in Präzisionsausführung Metalle Meß- und Schneidwerkzeuge
Kupfer, Messing, Neusilber, Aluminium, Blei, Zinn, Zink, Eisen und Stahl
in Blechen, Drähten, Stangen und Röhren.

Erfinder

Broschüre umsonst!
Anmeldung und Verwertung
durch Ingenieur E. Hübscher,
Breslau II, Lohestraße Nr. 41.

Ein Laden

für Buchhandlung geeignet,
einerlei in welcher Stadtgegend,
von sicherem Mietszahler für
bald oder später gesucht.
C. Winkler, Sternstraße 84,
Fernruf: Ring 6210.

Wo ist die Niederlassung eines
tüchtigen

Malermeysters

(Jüngster Lehrling)
erwünscht? Angebote an
van Overstraten & Cie.
G. m. b. H. Frankfurt (Oder)
Fernspr. 1347. Oberstraße 31 a.

Gelegenheitskäufe!

mit 5% Rabatt auf
Elektrotech. Bedarfsart.
Elektrische Glühlampen.
L. Kempe,
Breslau V, Zimmerstraße 10.
Telefon Ring 4721.

Drabtzäune, Tore, Türen,

alle Arten von Gittern
Liefert billigt bei bester Ausführung
Julius Meyer, Breslau III,
Siebenhufener Str. 32.
Telephon: Ohle 783

Kurt Knappe, Mechaniker

Spezialgeschäft für Nähmaschinen
haatl. geprüfter Meister.
Breslau 6, Aisenstraße 25, Cte Andersenstraße
empfiehlt sich zur schnellen und sachgemäßen Ausführung
sämtlicher Reparaturen an Näh- und Spezialmaschinen
Lager von Nähmaschinen für alle Zwecke.
Ersatzteile, Nadeln für alle Fabrikate, Teile etc.

Außerordentliche General-Versammlung der Tischler-Innung (Zw.-Innung) Breslau

Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags Punkt 3 Uhr
im Konzerthaus Wratistawia, Mauritiusplatz 4.
Tagesordnung: 1. Genehmigung des Haushaltsplanes für
1921 (derselbe liegt zur Einsicht in der Geschäftsstelle aus),
2. Ersatzwahlen für die ausscheidenden Vorstands- und Kom-
missionsmitglieder, 3. Beschlußfassung über das Stimmrecht
Legat, 4. Die erfolgte Kündigung des Tarifs und die neuen
Forderungen des Holzarbeiter-Verbandes, 5. Beitritt zum
Arbeitgeber-Holz-Verband, 6. Festsetzung der Höchstzahl von
Lehrlingen, 7. Regelung des Lehrlingswesens.
Es wird dringend erludt, recht pünktlich zu erscheinen, da
der Saal abends anderweit befestigt ist. Der Vorstand.

Bekanntmachung

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 1. November
1920 ist die Central-Bekleidungs-Genossenschaft für
Schlesien, e. G. m. b. H. zu Breslau, in Liquidation getreten.
Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert,
unverzüglich ihre Forderungen bei der unterzeichneten
Genossenschaft anzumelden.
Central-Bekleidungs-Genossenschaft für Schlesien,
e. G. m. b. H.
Breslau V, Gartenstraße 46.
Breslau, den 25. November 1920.
Die Liquidatoren,
Heinrich Menzel Max Schums.

**Aeltestes Spezialgeschäft
für Schuhmacherbedarfsartikel
Franz Winckler, Hummerie 27
Billigste Bezugsquelle für Schuhmacher!**

Jeder fein eigener Tischler!
Verlangt gratis Prospekt über mein Hauswerkzeug
Haushalt-Tisch-Hobelbank 4000 im Gebrauch.
Paßt an jeden Tisch
Unverwundlich. **C. Schreyer, Leipzig 141, Rospstr. 14.**

Ermüden und Schmerzen in Füßen und Beinen

werden durch Tragen von sinngemäßen Schuh-
einlagen dauernd beseitigt. Jeder, der stehenden
Beruf hat, muß solche Fußgelenk-Stützen tragen.
In jeden Schuh zu legen
A. E. Schmidt, Schuhmachermst.
Chasalla-Schuhwarenhaus, Hummerie 2.

Otto Schwartz Breslau 10
 Matthiasstr. 12  Fernspr. Amt Ring Nr. 573, 7261, 7290
 gegründet 1885.

Stabeisen, Bleche, S. M. Stahl
 Fassoneisen, Abfallbleche, Bandeisen, Röhren, Schweiss- und Werkzeug-Guss-Stähle, Stahlwellen

Sämtliche Materialien für Fabrik- und Maschinenbedarf
 Schrauben, Muttern, Unterlegescheiben, Nieten, Splinte, Spannschlösser

Eisen- und Drahtwaren aller Art
 Drähte, Nägel, Geflechte, Schaufeln, Spaten, Ketten, Heu-, Dung- und Rübengabeln, Sensen usw. usw.

Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
 Hufeisen, Wagen und Pflugbauartikel

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
 für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Installations- und Automobil-Reparatur-Werkstätten

Präzisionswerkzeuge für Eisenbahn-Werkstätten- und Maschinenfabriken
 Spiralbohrer, Reibahlen, Schneidkluppen, Gewindebohrer, Fräser, Lehr- und Messwerkzeuge

Grosses Lager **Sofortige Lieferung**

Wasser schafft durch **Bohrbrunnen, Schachtbrunnen, Quelfassungen**

Wasser besetzt durch **Grundwasserabsenkung, Drainagen, Kanalisierungen**



mit allen erforderlichen Pumpwerken, Seilungen, Enteisungs- u. Kläranlagen u. Antriebsmaschinen

Brünnen, Pumpen u. Wasserleitungsbau nach **Georg Ruppelt, Meister**
 Fernruf Ring 6955. Breslau 8, Klosterstr. 62. Gegründet 1887.

Sanktionen & Beweismittel für Gutachten

Robert Neugebauer
 Spezialhaus für Farben, Firnisse und Lacke
 Gegründet 1850 **Breslau I** Fernruf Ring 438

Handels- und Gewerbebank Breslau
 Büttnerstr. 28/31 **E. G. m. b. H.** Gegründet 1859
 (früher Vorschuss-Verein zu Breslau)

gewissenhafte und bulante

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren
 Konto-Korrent-, Überweisungs- und Scheck-Verkehr

Annahme von Spar- und Depositengeldern
 mit und ohne Kündigung zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Schrankfächern in moderner Tresoranlage

Nähmaschinen
 Auf Abzahlung! Erffl. deutsches Fabrikat, a. Berent-Maschinen, für alle Wöbel pass. empfiehlt **Jac. Schöffinger**
 Breslau Kaiser-Wilhelmstr. 4
 Kein Laden! Nur 1 Zr.

Huskuntlei
 Detektivbüro **Guderley, Breslau I**
 Kupferfahndestr. 30, II. Ermittlungen jeder Art! Privat-Kreditauskunft.

Leinenhaus Bielschowsky
 Nikolaistr. 24/26 Breslau Ede Herrenstraße

Schlesiens größtes Spezialhaus für

Damen- **Wäsche** Bett
 Herren- Tisch
 Kinder- Haus

Berufskleidung für jeden Beruf

Kanus & Brandt
 Telefon Nr. 881 **RING 15** Telefon Nr. 881

Herrenstoffe * Damenstoffe

Neuheiten in Anzug-, Hosen- u. Palettostoffen · Damentuche

Größtes Lager nur erstklassiger reeller Fabrikate zu soliden Preisen

Billigste Bezugsquelle für Schneidermeister

Mischkes
 liefert am schnellsten und besten

Ankerstrand Mengel & Walter
 Fernspr. Ring 5000 u. 4783 **BRESLAU**
 Moritzstr. 19.

Pelzmodehaus

Erstklassige Ausführung sämtlicher Pelzmoden
 Aufbewahrung von Pelz- u. Wollsachen unter jeder Garantie

Paul Knote, Albrechtstrasse 39
 Postscheckkonto 17766 — Telefon Amt Ring 11634

Drahtzäune, Tore, Türen,
 alle Arten von Gittern

liefert billigst bei bester Ausführung

Wilh. Schwarzer, Inhaber P. Czok
 Breslau 9, Hirschstraße 66. • Telefon Ring 49.

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei

Graß, Barth & Comp.
W. Friedrich
 Breslau I - Herren-Str. 20
 Fernruf Amt Ring Nr. 6210 u. 6211

Sämtliche Druckaufträge
 als Kataloge, Zeitschriften Werke, Plakate, Briefbogen Wertpapiere usw. in Buch-, Stein- sowie Offsetdruck

Nähmaschinen-Reparaturen all. Syst. werd. schnell u. preisw. ausgeführt

Ritterplatz 11¹ **Buttermilch** gegründet 1875
 Nähmaschinen, Öl, Nadeln und Ersatzteile

Papier- und Pappabfälle aller Art
 insbesondere **Tüten, Skripturen und Zeitschriften**

werden unter Garantie des Einstampfens jederzeit zu höchsten Tagespreisen gekauft!

Schles. Papier-Verwertungs-Ges.
Klose & Co., Breslau I, Herrenstr. 30

R. Schäfer, Breslau
 Neue Taschenstr. 11 / 2 Min. v. Hauptbhf.
 Fernsprech-Anschluß: Ring Nr. 6093, Nebenstelle

Generalvertretung und Lager der „Original Messer“-Schweiß- und Schneid-Apparate

Schweißbrenner
 Schneidbrenner / Druckreduzier-Ventile
 Schweißmaterialien / Karbid

GROSSES LAGER . . . SOFORTIGE LIEFERUNG

Handwerker- und Kunstgewerbeschule Breslau

Fachklassen mit Werkstätten für

Tischler, Holzbildhauer, Steinbildhauer, Maler, Keramiker, Batik, Lithographen, Buchdrucker, Buchbinder, Ziseleure, Kunstschmiede, Schlosser und Feinmechaniker

Anmeldungen im Amtszimmer Klosterstr. 19
 Lehrpläne durch den Direktor

Köhler's Beerdigungsanstalt

Inhaber: I. Winkler
 Bohrauer Straße 21/23 / Fernruf Amt Ohle 411

Große Auswahl in Metall-, Eichen- und Kiefern-Särgen / Übernahme von Erd- und Feuer-Bestattungen sowie Leichen-Transporten per Bahn und Gespann